



Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte
Le Réseau Suisse des villes-amies des aîné-e-s
www.altersfreundlich.net

eine Kommission des Schweizerischen Städteverbands
une commission de l'Union des villes suisses

Fortschrittliche Altersarbeit in Aarau: Ältere Menschen dort unterstützen, wo sie leben

Die Mitglieder unseres Netzwerks, die Altersverantwortlichen von grossen und mittelgrossen Schweizer Städten, mussten lange warten, bis ein persönliches Treffen wieder möglich war. Umso grösser war die Freude über die Einladung nach Aarau, der Wohnstadt von Angelica Cavegn Leitner, unserer neuen Netzwerkpräsidentin. Wir waren eine Gruppe von ca. 30 Personen, die sich anschaulich einen Überblick über die vielfältige, moderne Aarauer Alterspolitik verschaffen konnte. Momentan stehen auf der alterspolitischen Agenda die Entwicklung eines neuen städtischen Altersleitbilds und die Umsetzung des Projekts MoA – Mobile Altersarbeit im Vordergrund.

von Rita Gisler, Geschäftsleiterin des Netzwerks

Mitwirkung wird in Aarau grossgeschrieben. So wurde im Jahr 2014 eine heterogen zusammengesetzte Alterskommission ins Leben gerufen. Sie nimmt aktiv die Anliegen der älteren Aarauer Bevölkerung auf, vertritt diese gegenüber der Politik, unterstützt den Stadtrat in strategischen Fragen des Alters, nimmt Stellung zu städtischen Projekten und hilft bei deren Umsetzung. In dieser wichtigen Rolle ist die Alterskommission heute nicht mehr wegzudenken.

Noch etwas länger, nämlich seit 2008, ist das Forum der Älteren Aarau und Region, kurz FORÄRA genannt – unterwegs. Motiviert vom Satz «Was wir nicht aktiv selber tun, wird still in fremden Händen ruhn» organisiert das FORÄRA öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltungen, wirkt in Institutionen mit Bezug zum Alter mit, gibt Stellungnahmen ab und vertritt die Interessen der Betroffenen.

Es wurden damit zwei namhafte Gremien geschaffen, in denen sich an Altersfragen interessierte Aarauerinnen und Aarauer mit ihrem Wissen und ihren Ressourcen gewinnbringend für alle Beteiligten einbringen können.

Koordiniert werden die Arbeiten von der Koordinatorin des Fachbereichs Alter. In einem 50 %-Pensum wirkt sie als Scharnier zwischen den Akteuren der Altersarbeit, der Politik und der Stadtverwaltung.



Zwei Präsidentinnen im Gespräch: Netzwerkpräsidentin Angelica Cavegn Leitner und FORÄRA-Präsidentin Regina Jäggi

Mit «MoA - Mobile Altersarbeit» in die Quartiere

Bereits zum zweiten Mal fördert die Age Stiftung im Rahmen des Programms Socius zehn innovative Gemeinden bei der Errichtung von Netzwerken zur Unterstützung daheim lebender älterer Menschen. Das Socius Programm 2 dauert von 2020 – 2024. Aarau ist mit dem Projekt «MoA Mobile Altersarbeit» dabei.

Was steckt hinter MoA?

Vorerst in den zwei sehr unterschiedlichen Aarauer Quartieren Telli und Gönhard ist neu eine mobile, aufsuchende städtische Projektmitarbeiterin vor Ort tätig. Sie vernetzt sich mit den Akteuren im Quartier und kann so die bestehenden Angebote breiter bekannt machen. Im direkten Kontakt mit der Bevölkerung nimmt sie

Bedürfnisse und Anliegen entgegen und vermittelt Hilfe wo nötig: Sie hört hin, schaut hin, bespricht möglich Lösungen und stellt Kontakte zu bestehenden Unterstützungssystemen her.

MoA ist vorerst ein Pilotprojekt und hat das Potenzial, die Stadt näher zu ihrer Zielgruppe «ältere Menschen» zu bringen, Nachbarschaftsbeziehungen und lokale Strukturen zu stärken und die Zusammenarbeit unter den Akteuren des Alterswesens zu fördern.



Die Gastgeberinnen A. Cavegn Leitner und Fachstellenleiterin Cécile Neuenschwander

Gemeinden im Mittelpunkt der kantonalen Alterspolitik

Einer der Erfolgsfaktoren für die fortschrittliche Aarauer Alterspolitik ist sicher auch die enge, sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle Alter und Familie. Die Fachstelle besteht seit 2012. Ihre Aufgabe ist es, die Gemeinden und Organisationen bei der Umsetzung ihrer Alterspolitik zu unterstützen. Unter dem Motto «Das Rad muss nicht von jeder Gemeinde neu erfunden werden», erarbeitet die Fachstelle Grundlagen, welche von den Gemeinden kostenlos übernommen werden können. Zu den Leistungen gehören auch thematische Beratungen, Standortgespräche, Mitwirkung bei Anlässen, etc. Die Aargauer Gemeinden können auf die tatkräftigen Unterstützung der sehr engagierten und kompetenten Fachstellenleitung mit einem klar definierten Leistungsauftrag zählen.

Lessons learned

Der Netzwerk-Besuch in Aarau führte uns eindrücklich vor Augen, wie gewinnend der Einbezug der Akteure ist, seien es dies die im Alterswesen tätigen Institutionen und Organisationen als auch der älteren Bevölkerung selbst. Die Betroffenen werden zu Beteiligten, wirken mit, bringen sich ein und sind an bestmöglichen Resultaten interessiert.

Eine Aargauer Besonderheit ist sicher die aktive und unterstützende Rolle der kantonalen Fachstelle: Der eindeutigen Auftrag zugunsten der Gemeinden und die optimale Besetzung der Leitung bringen einen grossen Mehrwert.

Und last but not last: Das Projekt MoA – Mobile Altersarbeit - verschafft der Stadt Nähe zur älteren Bevölkerung in ihrem Wohnumfeld und zu den Akteuren vor Ort. Probleme werden rasch erkannt, aufgenommen und oft schon bestehenden Lösungen zugeführt. Dank der engagierten Arbeit der Koordinatorin des Fachbereichs Alter und der Projektmitarbeiterin vor Ort werden bestehende Strukturen und Beziehungen gestärkt und neue Lösungsansätze ermöglicht.



Eintreffen der Gäste am Morgen im Bullingerhaus



Mittagessen im Freien



Aarauer Stadtmuseum mit gravierten Mammutbaum-Platten